

Bayernweit einzigartig

Eröffnung Dillingens Stadtmitte ist jetzt um ein Café reicher.
Darauf ruhen große Hoffnungen

VON CORDULA HOMANN

Dillingen Mit einem kabarettreifein Schlagabtausch, vielen guten Wünschen, weit über 100 Gästen und feinem Essen wurde gestern die neue „Cafesitobar“ eröffnet. Das Fest war ein Erfolg, obwohl der Initiator der Einrichtung fehlte und auch die musikalische Unterhaltung ausgefallen war.

Der neue Gastronomiebetrieb in der Rosenstraße 11 in Dillingen ist etwas ganz Besonderes. Ein Café mit Frühstücksangebot, ein Restaurant, mit teils spanischen Speisen, ein Backshop, wo Snacks und Kuchen auch zum Mitnehmen verkauft werden. Das Ausschlaggebende aber ist, dass die Gäste teils von Menschen bedient werden, die auf dem Arbeitsmarkt keine oder nur schlechte Chancen haben. Weil sie ein Handicap haben. Oder weil sie nicht so flexibel sind.

Das Café steht jedem offen und ist barrierefrei gebaut. Die Bar ist ein

weiteres Feld der Integrationsfirma Roko aus Asbach-Bäumenheim (siehe Infokasten). Geschäftsführer Johann Uhl hatte gemeinsam mit Gundelfingens Bäckermeister Gerhard Lindenthal die Idee für das „inklusive“ Café. „Dies ist Johann Uhls Kind, aber er kann leider nicht dabei sein“, sagte Helmut Holland gestern.

Der Roko-Geschäftsführer fehlte aus gesundheitlichen Gründen. Holland, Vorsitzender der Lebenshilfe Dillingen, erklärte, von der Idee bis zur Eröffnung des Cafés habe es gut zwei Jahre gedauert. Doch weil die Lebenshilfe eine Initiative von Eltern, Angehörigen und Betroffenen sei, habe man die Kraft, so ein Projekt zu stemmen. „Denn es ist so wichtig, Menschen mit Handicap in das normale Leben zu integrieren. Deswegen sind wir sehr stolz darauf, dass wir mitten in Dillingen dieses Café etablieren konnten.“ Die beiden Stadtpfarrer Wolfgang Schneck und Manuel Kleiner segneten dann

die Einrichtung und Kleiner wünschte, „dass der Laden auch künftig mindestens so voll ist wie heute“.

Zwei große Unterstützer des neuen Cafés sind die Aktion Mensch und das Zentrum Bayern Familie und Soziales. Die Leiterin der Regionalstelle Schwaben, Marie Klebau betonte, Roko sei der größte Partner im Bereich Integrationsprojekte und ein zuverlässiger obendrein. Sie wünschte dem Café viele Gäste, auch junge Leute, die mit ihrem Smartphone dort ein Selfie machen und so andere Freunde für die „Cafesitobar“ begeistern – die in Bayern einzigartig sei.

„Sie schwätzen nicht bloß, Sie tun“, lobte Wolfgang Bähner, der Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert vertrat. Er hofft, dass das „Cafesito“ Menschen mit Beeinträchtigungen als Sprungbrett in die Arbeitswelt dient. Alois Haggenmüller von der Marien-Apotheke sprach für die Eigentümer des Gebäudes. In dieser Funktion, und als Geschäftsführer des Gesundheitsdienste Centers Dillingen freut er sich über das Café, weil so ein Zentrum nur komplett sei mit einem Ort der Begegnung.

Einen kleinen Schlagabtausch gab es, als Hans-Jürgen Weigl, weil er „nur“ Stellvertreter von Landrat Leo Schrell ist, erst Oberbürgermeister Frank Kunz das Wort übergeben wollte. „Ich lege keinen Wert darauf und weil ich weiß, dass Du es kurz machst, lasse ich Dir den Vortritt“, parierte Kunz. Weigl hob die „strategisch einzigartige Lage“ der Einrichtung hervor, direkt am Busbahnhof der Stadt.

Im Anschluss bezeichnete Dillingens Oberbürgermeister das Café als Schmuckstück mit Symbolkraft. „Hier wird das Thema Inklusion tagtäglich gelebt.“



Gäste und Mitarbeiter der neuen Cafesitobar in Dillingen. Ganz links Marie Klebau vom Zentrum Bayern Familie und Soziales.
Foto: Homann